

stehen will. Ueber handschriftliches Material, welches von Leo nicht benützt worden ist, siehe meine Bemerkungen im Neuen Archiv d. Ges. f. ält. deutsche Geschichtskunde XII, 591 ff. und XIII, 634f. An beiden Orten gab ich ausserdem einige Stellen aus mittelalterlichen Schriften, wo Fortunatus benützt worden ist.

Die bisher ermittelten Stellen aus Fortunatus im Mittelalter, mit Ausschluss der Benützung bei karolingischen Dichtern, sind folgende:

Die erste Erwähnung findet sich bei seinem Zeitgenossen Gregor von Tours (edd. W. Arndt et B. Krusch) hist. Franc. V, 8. Ausserdem citirt Gregor gloria martyr. c. 41: Fort. C. IX, 14, 1f. 11—18. Ueber die geringen Abweichungen cf. Fort. ed. Leo, p. 218 adn.

Columban ad Hunald. vs. 25 (Migne 80, 285) benutzt Carm. IV, 10, 1: *„Despice quae pereunt fugitivae gaudia vitae.“*

In dem alten Epitaphium Gregorii I bei Baeda hist. eccl. II, 1 ist Fortunatus stark benützt, wie ich Wiener Sitzungsber., Bd. CXII, S. 629 nachgewiesen habe.

Die Schrift de dubiis nominibus führt den Fortunatus dreimal an (Keil G. L. V) 588, 14: Vita Mart. I, 49 (Gallica — pharus); 589, 30: Carm. IX, 7, 3 (salutes); 593, 5: V. Mart. I, 399 *„vehit sua viscera secum“*.

Livini epitaph. Bavonis vs. 33f. (Migne 87, 345) benutzt Carm. XI, 22, 2, 1 f. 5. Freilich hat Holder-Egger (s. Neues Archiv d. Ges. f. ält. deutsche Geschichtskunde XII, 429) nachgewiesen, dass dies Epitaph eine spätere Fälschung ist.

Eugenius von Toledo hat in seinen Gedichten den Fortunatus viel benützt, wie ich Wiener Sitzungsber., Bd. CXII, S. 627 f. nachwies.

Auch Aldhelm benutzt den Fortunatus, cf. Wiener Sitzungsberichte, Bd. CXII, S. 582 f. Freilich citirt er direct keinen Vers.

Baeda führt aus Fortunat eine ganze Reihe Verse an, wie Leo in seinen Noten zu Carm. VIII, 3 schon nachwies. Ich gab hierzu Nachträge; Wiener Sitzungsber., Bd. CXII, S. 624; ausserdem hist. eccl. I, 7: C. VIII, 3, 155.

Paulus Diaconus bringt hist. Langobard. II, 13 (ed. Waitz) eine längere Notiz über Fortunat (das Epitaph jetzt